

Freiwilliger Militärskikurs der Funkerabteilung

Autor(en): **Jüngling**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alle Sektionsmitglieder, welche von ihrem Kp. Kdtn. aufgefordert werden, die abgehörten Arbeiten an den Kontroll-Offizier der Kp. einzuschicken, teilen diesem gleichzeitig ihre Sektionszugehörigkeit mit. Andererseits orientieren sie ihren Sektionsverkehrsleiter von der erhaltenen Aufforderung, womit sie dann von der Einsendung der Arbeiten an ihre Sektion dispensiert werden.

Als Verhinderungsgründe gelten nur Dringlichkeitsfälle.

Mitglieder ohne Rundfunkempfänger hören die Sendungen bei einem Kameraden ab.

Eidg. Pionier-Verband:
Zentralvorstand.

Freiwilliger Militärskikurs der Funkerabteilung

Grindelwald, 14. bis 22. Januar 1939.

Im Ernstfalle würde sich die Tätigkeit des Funkers nicht auf das ebene Gelände und auf die warmen Jahreszeiten beschränken; vielmehr müsste auch er im Gebirge zur Winterszeit seine Aufgabe erfüllen können. Da vorläufig in der Funkerabteilung keine Winter-WK zur Durchführung gelangen, muss versucht werden, dieses Ziel durch freiwillige Kurse zu erreichen.

So führte die Funker-Abteilung auch dieses Jahr einen neuntägigen, freiwilligen Militärskikurs durch. Er wurde diesmal in Grindelwald abgehalten und stand unter dem Kommando von Herrn Hptm. Wild, Kdt. Fk. Kp. 4. Die technische Leitung hatte Herr Oblt. Hefermehl, Fk. Kp. 3, inne, dem vier Skiinstruktoren, die sich alle aus der Fk. Abt. rekrutierten, zur Seite standen.

Neun Offiziere und rund vierzig UO und Soldaten fanden sich an einem schönen Samstagabend im Gletscherdorfe Grindelwald ein. Die Mannschaft bezog Quartier in einem Restaurant, das etwas unterhalb des Hotelzentrums, über dem sog «Grund», gelegen war. Ein geräumiger, heller, gut geheizter Saal diente als Schlaf- und Essraum. Bei der Ankunft der Kursteilnehmer waren, dank der tüchtigen Vorarbeit des Fassungsdetachements, das ganze Kantonement bereits eingerichtet, die zu fassenden

Gegenstände auf die einzelnen Schlafplätze verteilt und das übrige Material verstaut. — Nur einen Mangel, für den allerdings die Leitung nicht verantwortlich gemacht werden konnte, wies das Kantonnement auf: Es wurde im Keller von einem Hühnervolk, dem nicht weniger als drei Hähne angehörten, bewohnt. Diese gaben täglich ganz pünktlich um 0135 zusammen ein Morgenkonzert zum besten, welches aber bei der unfreiwilligen Zuhörerschaft nicht auf die nötige Sympathie stiess. Es war nur dem energisch eingreifenden Feldweibel zu verdanken, dass ein Rachemord an den drei Uebeltätern vermieden werden konnte.



Photo: Schudel, Grindelwald

Immer im Dienst, und nicht weniger in einem Skikurs, spielt die Verpflegung eine grosse Rolle. Von ihr hängen zu einem beträchtlichen Teil Leistungsfähigkeit und Stimmung der Mannschaft ab. Die Verpflegung, die uns in Grindelwald geboten wurde, kann als «stark verbesserte Soldatenkost» bezeichnet werden. Nach der Nachmittagsarbeit standen immer zwei Kochkisten voll heissen Tees für die durstigen Skifahrer bereit. Alles wurde von der allzeit bereiten Wirtsfamilie und deren Küchenpersonal schmackhaft und sorgfältig zubereitet. Alle Kursteilnehmer sprachen sich denn auch anerkennend über die Verpflegung aus.

Die Arbeit war, wie üblich, nach einem Tagesbefehl geregelt, und es seien deshalb im folgenden auch einige Hinweise auf diesen gemacht.

Ein mehr oder weniger sanftes Wecken erfolgte um 0700. Als erstes stand nach eingenommenem Frühstück eine Theoriestunde auf dem Programm. «Wesen und Hauptmerkmale der schweizerischen Einheitstechnik», «Gefahren im Gebirge», «Aufgaben des Militärskiläufers», «Erste Hilfe bei Skiunfällen» mit praktischen Uebungen (Fixationen, Rettungsschlitten) waren die Themata, die von sachkundigen Referenten behandelt wurden. Anschliessend an die Theoriestunde folgte die Skischule, die klassenweise durchgeführt wurde. Am ersten Tage hatte jeder Gelegenheit, zu zeigen was er konnte, beziehungsweise nicht konnte; seinem Können entsprechend wurde er einer der drei Klassen zugeteilt. In allen drei Klassen wurde aber die Kunst des Skifahrens nochmals ganz von vorne gelehrt: Gehen in der Ebene, Fahren am Hang, Stemmbogen, Stemmkristiania, Kristiania usw. Der Unterricht wurde am Nachmittag, nach dem Mittagessen und einer Ruhestunde, in der gleichen Weise fortgesetzt. Die Klasse der Fortgeschrittenen pflegte ihre Tagesarbeit mit einer netten Abfahrt von Brandegg oder Alpiglen aus, wohin sie dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Wengeneralpbahn zu einem ganz bescheidenen Preise hinfahren konnte, abzuschliessen.

Grosse Bedeutung kam dem Ausgang zu. In kleinen und grössern Gruppen fanden sich die Kursteilnehmer an den verschiedenen Orten zusammen. Immerhin konnte, was uns auch gar nicht wunderte, eine starke Konzentration in den Tanzlokalen festgestellt werden. So herrschte in den Abendstunden in Grindelwald immer frohes Treiben und jeder kam auf seine Rechnung.

Die ersten sechs Tage wickelten sich alle in oben beschriebenen Rahmen ab. Der Rest des Kurses war der Anwendung der angeeigneten Kenntnisse gewidmet.

Da wurde einmal eine interessante technische Uebung durchgeführt. Drei Patrouillen mit je einer TL- oder K-Station zogen

(mit den Skis natürlich) bergwärts und hatten alle Stunden die Leitstation, die sich in Grindelwald befand, anzurufen, Standortmeldung und ein Telegramm durchzugeben. Zwei Patrouillen standen zudem noch unter sich in Ultrakurzwellenverbindung, die mit den Privatapparaten zweier Kursteilnehmer hergestellt wurde. Der Aufstieg und ganz besonders die Abfahrt stellten hohe Anforderungen an die Träger der Apparate. Es kamen alle Fahrer und Apparate wieder heil zurück, obgleich zwei Patrouillen in für das Skifahren höchst ungeeignete Gegenden geschickt wurden.

Den Höhepunkt erreichte der Kurs zweifelsohne in der Durchführung eines Patrouillenlaufes. Eine besondere Note erhielt dieser Anlass durch das Erscheinen des Kommandanten der Funker-Abteilung, Herrn Oberstlt. H. Leutwyler. Er inspizierte am Morgen den Kurs und verfolgte am Nachmittag den Patrouillenlauf, für dessen Sieger er einen prächtigen Wanderbecher stiftete.

Die Strecke, die unterhalb der Station Salzegg, wohin die Teilnehmer gratis mit der WAB befördert wurden, ihren Anfang nahm, sah zuerst einen Aufstieg vor bis zur Kleinen Scheidegg, hernach eine kombinierte Strecke Abfahrt und Langlauf und, als dickes Ende, eine Waldschneise. Die Patrouillen bestanden aus je vier Mann, die meist von der gleichen Fk. Kp. stammten. Der Führer trug die Offiziersausrüstung, die übrigen drei Mann die Sturmpackung. Aus dem heissen Kampfe, an dem sozusagen alle Kursteilnehmer mitmachten (besonders hervorzuheben ist eine Landwehrpatrouille), ging die Patrouille der Fk. Kp. 4 unter Führung von Herrn Lt. Stämpfli als Siegerin hervor.

Nach dem Nachtessen fanden sich alle im Dorfe zu einem gemütlichen Kurshock zusammen. Herr Oberstlt. Leutwyler hatte das Ehrenpräsidium dieser Veranstaltung, die zugleich als Schlussabend gedacht war, inne. Er erfreute die Anwesenden mit einer kurzen, markanten Rede, in der er den Leitern, Skiinstruktoren und Teilnehmern Anerkennung für die geleistete Arbeit zollte. Weitere Ansprachen flochten sich in den gemütlichen Verlauf des Abends ein; hauptsächlich wurde den Ski-

instruktoren für ihre Mühe und Geduld, die sie ihren Zöglingen gegenüber zeigten, gedankt. Ihre Arbeit war nicht vergebens, hatten doch alle das Gefühl, etwas gelernt und Fortschritte gemacht zu haben. Die Rangliste des Patrouillenlaufes wurde bekanntgegeben, der Siegespokal wurde verschwelgt, frohe Lieder ertönten, eine Schnitzelbank machte sich über diesen und jenen lustig, und überall freute man sich über den schönen Verlauf des Skikurses, dem auch das Tauwetter, das zeitweise herrschte, keinen Abbruch tun konnte.

Am letzten Tage wurde bei schönstem Wetter eine Abschlusstour auf den Männlichen durchgeführt. Die Klasse der Fortgeschrittenen stiesste ganz hinauf, während die Klasse der weniger guten Fahrer mit der Bahn bis zur Kleinen Scheidegg fahren konnte, um von da aus den Gipfel in einer herrlichen Höhenwanderung zu erreichen.

Während des ganzen Kurses herrschte ein flotter Kameradschaftsgeist. Grad- und Altersunterschiede verschwanden beinahe völlig. Hauptmann und Pionier knorzten nebeneinander am gleichen Schwung herum; Landsturmmann und Soldat, dessen Frisur auf die eben erst absolvierte RS schliessen liess, flogen miteinander in den Schnee.

Nur allzu schnell waren die neun Tage vorbei und der Moment gekommen, wo wir vom gastfreundlichen Grindelwald Abschied nehmen mussten. Doch manch schöne Erinnerung bleibt uns erhalten, und wir hoffen nur, der nächste Skikurs der Fk.-Abt. möge wieder so gut gelingen und vor allem die Beteiligung möge noch beträchtlich zunehmen, damit mit immer mehr skitüchtigen Funkern gerechnet werden kann.

Pi. *Jüngling*, Fk. Kp. 6.

Militärorganisation

Durch Beschluss der Bundesversammlung vom 22. Dezember 1938 ist die Organisation der Spezialtruppen des Landsturmes neu festgelegt worden. Bei den Genietruppen werden aufgestellt

- 10 Telegraphen-Detachemente,
- 6 Funker-Detachemente.